

# Weiss nicht, ob Laden noch steht

Joelle Riedi hat eine enge Beziehung zu Nepal und veranstaltet eine Benefiz-Ballettaufführung

**Am 25. April erschütterte ein schweres Erdbeben Nepal. Tausende Menschen kamen ums Leben, noch viel mehr wurden verletzt. Auch in unserer Region herrscht Solidarität und man sammelt für die Opfer.**

**Patrizia Pfister:** Joelle Riedi, was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie Ende April vom schweren Erdbeben in Nepal hörten?

**Joelle Riedi:** Wie geht es unseren Freunden und Bekannten in Nepal? Wir haben E-Mails geschrieben. Von einigen haben wir relativ bald gehört, von anderen erst später. Schlimm war, dass es danach noch diverse Nachbeben gab. Ob und welche Häuser noch stehen, wissen wir nicht genau.

**Wie gestaltet sich Ihre Beziehung zum südasiatischen Staat?**

Ich bin in Nepal geboren. Mein Vater war im Entwicklungshelferprogramm des Bundes für das DEZA im Einsatz. Als ich zwei Jahre alt war, zügelten wir nach Bangladesch und mit fünf Jahren kam ich in die Schweiz. Seit 15 Jahren wohne ich in Einsiedeln.

**Waren Sie seither oft in Nepal?**

Die Zeit prägte meine Eltern und auch mich sehr stark, auch beim Aufwachsen in der Schweiz: Das Essen ist mir nicht fremd und wir haben immer noch viele Kontakte. Vor zwei Jahren machte ich mit meiner Familie dort Urlaub.

**Als Sie vom schweren Erdbeben hörten: War Ihnen sofort klar, dass**



Foto: Patrizia Pfister

**Sie mit einer Benefiz-Ballettveranstaltung helfen wollen?**

Diesen Vorsatz hatte ich schon länger. Ich entschied mich bereits im letzten Herbst für eine Benefizveranstaltung. Als ich das letzte Mal in Nepal war, haben wir das Tansen Mission Hospital besucht und von ihrem Wassertankprojekt erfahren. Es kostet relativ viel Geld, denn der Regenwassertank soll

erdbebenfest gebaut werden. Ich sammle auch schon eine ganze Weile dafür.

**Ist der Zuspruch für Ihre Sammlung seit dem Erdbeben grösser?**

Ein bisschen. Im Vorfeld waren viele Schweizer jeweils verwundert, warum der zuständige Ingenieur erdbebensicher bauen will. Diese Frage ist jetzt allen klar.

Der Wassertank soll von Dauer sein.

**Wie ist die aktuelle Lage im Spital?**

Das Tansen Mission Hospital steht noch und kann Patienten betreuen, das ist sehr wichtig. Es hat eine Kapazität von 165 Betten. Das zusätzliche Wasser ist nötig, um die Hygiene zu gewährleisten.

**Ihre Ballettschule führt am 30. Mai «Die Puppenfee» als Benefizveranstaltung auf. Was erhoffen Sie sich davon?**

Dass das Publikum grosszügig sein wird, denn jeder Rappen geht direkt an das Spital in Nepal. Ausserdem bieten wir im Bistro Snacks und Getränke aus Nepal an. Zudem gibt es einen Bazar mit Papier und Schmuck zum Verkauf.

**War es schwierig, die nepalesische Ware zu organisieren?**

Die Post in Nepal funktioniert nicht so gut, das wusste ich schon. Ich habe daher bereits im Januar einige Bekannte von hier aus beauftragt, Dinge zu kaufen. Diese haben sie dann dem Wassertank-Ingenieur aus Holland mitgegeben. Vor Kurzem brachten die Eltern einer Bekannten, die in Holland wohnen, das Material bei einem Besuch nach Einsiedeln. Das war etwas umständlich, hat aber funktioniert. Ich weiss jedoch nicht, ob der Laden, wo die Dinge gekauft wurden, heute noch steht.

**Aufführungshinweis:** «Die Puppenfee»: Samstag, 30. Mai, um 14 und 17 Uhr im Theatersaal der Stiftsschule Kloster Einsiedeln. Eintritt frei. Kollekte zugunsten Wassertank-Projekt, Tansen Mission Hospital, Nepal.

## Steckbrief

**Vorname:** Joelle  
**Name:** Riedi  
**Jahrgang:** 1977  
**Wohnort:** Einsiedeln  
**Beruf:** Ballettlehrerin  
**Hobbys:** Tanzen, Nähen, Kuchen dekorieren